



Lehrerheft
zum Musical von
Andrew Lloyd Webber
für Sek. I

Hrsg. STELLA AG, Hamburg

1. Auflage 1999, Peschke Verlag

ISBN 3-930414-04-X

Diese PDF-Version wurde mit freundlicher Genehmigung der STELLA AG vom Lugert Verlag hergestellt. Sie ist kostenlos und nur erhältlich beim Lugert Verlag, D-21436 Oldershausen. Jede anderweitige Verbreitung ist untersagt.



Hinweise zum Handbuch

A. Warum Musical in der Schule?

Das Musical ist heute die wohl populärste Gattung des Musiktheaters. Es erreicht ein ungewöhnlich breites Publikum, das sich aus Menschen unterschiedlicher Altersstufen, Sozialisationen und Nationalitäten zusammensetzt. Zahlreiche Produktionen haben sich zu wahren Massenmagneten entwickelt; in allen Medien wird über Musicals berichtet. Ausgekoppelte Musicalsongs finden ihren Weg in die Charts (jüngstes Beispiel: „Don't cry for me, Argentina“ aus „Evita“). Ein Genre, das den Schülern so immer wieder begegnet, sollte auch einen festen Platz im Schulunterricht haben.

Die Musicals von Andrew Lloyd Webber, die Mitte der Achtziger Jahre den Durchbruch des Genres in Deutschland ausgelöst haben, bekennen sich zu ihrem Unterhaltungsanspruch. Eingängige Melodien, atemberaubende Choreographien und eine phantasievolle Bühnengestaltung verbinden sich in seinen Werken zu perfektem Entertainment. Dabei ist Webbers Musik originell gerade auch durch die geschickte Verwendung bekannter Stilmuster der E- und U-Musik für die dramaturgische Gestaltung - so auch bei „Starlight Express“. Dadurch verfügt das Musical über einen wesentlichen Vorteil gegenüber der Oper, deren Stimmideal von den durch Rock- und Popmusik geprägten Schülerohren oft abgelehnt wird. Der im Musical favorisierte Gesangstil gleicht vertrauten Ausdrucksformen der populären Musik und findet daher schnell Akzeptanz - was wiederum den Einstieg in die Behandlung des Musiktheaters schlechthin erleichtern kann.

Im Laufe der Jahre entwickelte Webber Strategien, welche die Produktion und Vermarktung seiner Musicals in seinem Sinne gewährleisten sollten. Alle seine Musicals werden mittlerweile von einem sogenannten „Creative Team“ entwickelt, das in der Regel aus Komponist, Librettist, Choreograph, Regisseur, Bühnenbildner und gegebenenfalls Licht- und Tondesigner besteht. Ihre Vorgaben sind für jede weitere Produktion verbindlich, um die Qualität der Original-Inszenierung zu erhalten. Zudem gründete Webber die Really Useful Company, die die Rechte seiner Musicals hält bzw. für weitere Produktionen Lizenzen vergibt. Einer der Lizenznehmer ist die Stella-Gruppe, die 1985 eigens für die Hamburger Produktion von „Cats“ gegründet wurde. Sie erwirbt die Lizenzrechte erfolgreicher Musicals und produziert diese in Deutschland.

Ihre Philosophie ist es, rund um den Musicalbesuch auch umfangreiche Service- und Zusatzleistungen aus den Bereichen Freizeit und Unterhaltung anzubieten. So werden beispielsweise Theater-, Gastronomie- und Souvenirbetrieb komplett

von „einer Hand“ geführt. Bis heute haben die Stella-Musicals mehr als 25 Millionen Besucher angezogen - ein möglicher Anlaß, das Genre auch einmal (fächerübergreifend) als gesellschaftliches oder wirtschaftliches Phänomen zu untersuchen.

Bei den Stella-Produktionen wird typischerweise großer Wert auf die Qualität der optisch-akkustischen Darbietung gelegt. Auch das ist für Schüler und Schülerinnen, die mit Videoclips von Musiksendern aufwachsen, eine Selbstverständlichkeit. Wohl auch vor diesem Hintergrund gelangt Mechthild von Schönbeck zu Beobachtungen, die das didaktische Gewicht des Musicals nachdrücklich unterstreichen: „In einer Zeit, die wie keine andere zuvor von Bildern beherrscht wird und sich über Bilder definiert, erhalten die visuellen Komponenten des (Musik-)Theaters einen höheren Stellenwert. Vor allem Kinder und Jugendliche, die heute schon mit einem großen Bildvorrat in die Schule kommen, können über die visuelle Ebene einer Oper oder eines Musicals leichter und schneller den Zugang zu einem Werk bekommen als auf dem Weg über die Musik allein.“ (Zitat aus: Musik und Unterricht 5/1990).

Beim Musical „Starlight Express“ erleichtert das phantasievolle und märchenhafte Sujet den Schüler/innen dabei zusätzlich den Zugang zum Inhalt. Das Thema „Lokomotiven“ bietet sich außerdem für eine szenische Einfühlung besonders an, da es Bezüge zur unmittelbaren Erfahrungswelt eines jeden bietet.

B. Zum Gebrauch des Handbuchs

Dieses Handbuch bietet Informationen, Material und methodische Anregungen für die Behandlung des Musicals „Starlight Express“ im Unterstufenunterricht an allgemeinbildenden Schulen. Die Schüler/innen sollen dadurch

Musical-Szenen analysieren und interpretieren lernen und dabei die enge Verflechtung von Musik und Handlung erkennen,

musikalische Mittel zur Darstellung von Charakteren kennenlernen,

die eigenen Möglichkeiten zur musikalischen Erfindung und Darstellung erfahren,

„Starlight Express“ als ein modernes Märchen kennenlernen und sich dabei einige Charakteristika des Märchens bewußt machen,

Einblicke in die Arbeit hinter den Kulissen des modernen Musiktheaters und der hier neu entstandenen Berufe erhalten.

C. Zum Aufbau

- Kapitel 1** Das erste Kapitel dient in erster Linie als Hintergrundinformation und liefert Eckdaten zur Entstehungsgeschichte, den Schöpfern und dem Inhalt des Musicals. Zum Einstieg in das Thema wird für die Schülerinnen und Schüler eine vorbereitende Hausaufgabe vorgeschlagen.
- Kapitel 2** Kapitel 2: Das zweite Kapitel widmet sich der Musik. Exemplarisch wird die musikalische Darstellung der wichtigsten Charaktere beleuchtet. Dem schließt sich ein Exkurs an, in dem die Schülerinnen und Schüler auch zu einem kritischen Umgang mit den identifizierbaren Rollenklischees ermutigt werden. Als vertiefende Aufgabe wird die „Komposition“ einer eigenen Eisenbahnmusik angeregt.
- Kapitel 3** Kapitel 3: Im dritten Kapitel werden einige wesentliche Charakteristika des Märchens auf die Handlung des Musicals „Starlight Express“ übertragen. Für die angemessene Behandlung dieses Themas erscheint der vorherige Besuch des Musicals vorteilhaft, damit diese Betrachtung nicht zu abstrakt bleibt.
- Kapitel 4** Kapitel 4: Abschließend gewährt das vierte Kapitel einen Blick hinter die Kulissen. Die Notwendigkeit des Ineinandergreifens verschiedener Funktionsbereiche für eine gelungene Aufführung wird so deutlich.

D. Zu den Aufgaben

Die Aufgaben, die sich fast jedem (Unter-) Kapitel anschließen, sollen die Schüler/innen zur Auseinandersetzung mit Handlung und Musik des Musicals sowohl in kognitiver als auch in praktisch-affektiver Herangehensweise anregen. Die Aufgaben richten sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6. Vertiefende Aufgaben, die eventuell erst von Schülern höherer Klassen beantwortet werden können, sind mit einem Stern (*) versehen. Einige Aufgaben und Materialien sind als Kopiervorlage aufbereitet, so daß sie an die Schülerinnen und Schüler ausgehändigt werden können.

Im Anhang finden sich Hinweise auf weiterführende Literatur sowie geeignete Tonträger, von denen sich das deutschsprachige Original Live Album Bochum besonders empfiehlt. Das vorliegende Heft ist auf diese Aufnahme abgestimmt.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Vorhang auf!	6
1.1 Die Handlung des Musicals	7
1.2 Die Entstehungsgeschichte	8
1.3 Die Schöpfer des Musicals	9
1.4 Aufgaben zur Vorbereitung	14
2. Kapitel: Aspekte der Musik	12
2.1 Greaseball („Rolling Stock“)	13
2.2 Rusty („Liebesexpress“)	14
2.3 Electra („AC/DC“)	15
2.4 Starlight („Starlight Express“)	16
2.5 Exkurs: Zu den Rollenklischees	17
2.6 Vertiefende Aufgaben: Erfindet eine eigene Eisenbahnmusik	18
3. Kapitel: Aspekte der Handlung	20
3.1 Ein modernes Märchen?	20
3.2 Die Personifizierung	21
3.3 Der Held	22
3.4 Das Böse	22
3.5 Die überirdischen Kräfte	24
3.6 Textblatt „Starlight Sequenz“	25
4. Kapitel: Aspekte der Produktion	26
4.1 Zwei Einträge ins Guinness-Buch	26
4.2 Ein Blick hinter die Kulissen	27
4.3 Berufe im Theater	28
4.4 Buchstabenrätsel	29
5. Kapitel: Literatur & Service	30
5.1 Literatur	30
5.2 Rund um den Musicalbesuch	31

Vorhang auf!



Der „Starlight Express“ wurde - trotz anfänglicher Skepsis von Medien und Kritikern - zu einem Publikumsliebling. Gleich nach „Cats“ erreichte das rasante Rollschuh-Musical im Jahr 1993 mit neun Jahren die längste Spielzeit in der Londoner Theatergeschichte; im selben Jahr wurde die Produktion dann vom „New Starlight Express“, einer von Webber überarbeiteten und ergänzten Fassung, abgelöst. Auch die deutsche Aufführung der Geschichte um die Weltmeisterschaft der internationalen Züge, für die der Startschuß am 12. Juni 1988 fiel, erfreut sich heute, nach mehr als zehn Jahren, immer noch „ungebremster“ Beliebtheit.

Wie aber kommt es zu solch einer dauerhaften Begeisterung für eine Show, die von Kritikern spöttisch „ein Triumph der Theaterform über den Inhalt“ genannt wurde? Sicherlich sind es nicht nur die atemberaubenden und spektakulären Leistungen der Rollschuhläufer auf der Rennstrecke, die faszinierenden Lichteffekte und technischen Feinheiten. Wer genauer hinsieht, wird zum Beispiel feststellen, daß es sich beim „Starlight Express“ um ein modernes Märchen handelt, das vielleicht nicht nur durch die zeitgemäße Form die Herzen des Publikums erobern konnte ...

I.I Die Handlung des Musicals

„Starlight Express“ erzählt einen Kindertraum: Es ist Schlafenszeit. Die Mutter ermahnt ihren Jungen, die Eisenbahn aus der Hand zu legen. Doch im Traum setzt sich das Spiel fort. Lokomotiven und Waggonen werden lebendig. Die Züge erhalten im Traum menschliche Gestalt - sie laufen in einen imaginären Bahnhof ein und melden sich zur Weltmeisterschaft der Lokomotiven. Der Junge selbst schlüpft in die Rolle des Schiedsrichters Control, der während des Wettbewerbs über Lautsprecher immer wieder Anweisungen an die Teilnehmer gibt.

Titelverteidiger der Meisterschaft ist die arrogante Diesellok Greaseball, die sich mit ihrem ganzen imposanten Anhänger-Gefolge dem Publikum vorstellt. Dagegen scheint die liebenswerte Dampflokomotive Rusty mit ihrer veralteten Technik nur wenig Chancen auf einen Sieg zu haben. Nach und nach stellen sich auch die übrigen Teilnehmer des Rennens vor. In letzter Minute präsentiert sich die hypermoderne E-Lok Electra mitsamt ihren futuristisch anmutenden Anhängern. Pearl, der weibliche 1.-Klasse-Wagen, ist so beeindruckt, daß sie spontan ihren bisherigen Favoriten Rusty verläßt und mit Electra fährt. Daraufhin verliert Rusty den Mut, überhaupt am Rennen teilzunehmen.

Um die Ehre der Dampflokomotive zu retten, springt die alte, aber fröhliche und gemütliche Dampflokomotive Papa für Rusty ein. Schließlich kann er die Vorrunde für sich entscheiden. Bei dem Rennen hat Papa sich jedoch so verausgabt, daß ihm die Puste für das Finale fehlt. Er versucht, Rusty zur Teilnahme am Rennen zu bringen. Dieser ruft den Zug der Züge, den unsichtbaren Starlight Express, zur Hilfe.

Nachdem der intrigante Caboose schon im ersten Rennen ein falsches Spiel getrieben hatte, versucht er nun, die Dampflokomotive aus dem Rennen zu werfen. Als Rusty durch ein riskantes Bremsmanöver seitens Caboose, entgleist, muß das Finale wiederholt werden.

Vor Antritt der Endausscheidung begreift Rusty plötzlich, daß der Starlight Express in ihm selber steckt, ja sein eigenes Selbstvertrauen ist. Mit dieser Kraft tritt er das entscheidende Finale an, überrundet seine Konkurrenten und läuft siegreich vor Diesel- und E-Lok ins Ziel ein.

Da Pearl zwischenzeitlich abseits des Gedränges erkannt hat, daß ihre Liebe doch Rusty gilt, finden beide wieder zueinander. Sie erkennen „Ein Licht ganz am Ende des Tunnels“.

I.2 Die Entstehungsgeschichte

Es war einmal im Jahre 1973... Andrew Lloyd Webber sollte die Musik zu einer TV-Zeichentrickserie schreiben. Die Geschichte handelte von einem Jungen, der im Traum mit der Eisenbahn spielt. Das Projekt ist nie zustande gekommen, doch die Idee hatte bereits gezündet. Webber erinnert sich: „Zwei Jahre später war ich auf angenehme Weise überrascht, als ich einen Soulsänger traf, der die ungewöhnliche Gabe hatte, drei Noten gleichzeitig singen zu können, so daß es klang wie die Pfeife einer alten amerikanischen Dampflokomotive ...“.

Inzwischen hatte eine andere Fernsehgesellschaft das Thema aufgegriffen und Webber um die Musik für die Trickfilmversion des Märchens „Cinderella“ (Aschenputtel) gebeten. Hier sollten die Darsteller Züge spielen. Aber auch diese Arbeit wurde nicht zu Ende gebracht.

Den endgültigen Anstoß gab es im Sommer 1982. Andrew Lloyd Webber ging mit seinen Kindern auf eine Reise durch die USA: „Wir fuhren mit der Valley Railroad Eisenbahn nach Connecticut zum „The Goodspeed Opera House“. Ich werde niemals vergessen, mit welchen Augen, ja mit welcher faszinierten Fassungslosigkeit mein kleiner Nicholas sprachlos auf dem Bahnsteig stand, als er zum ersten Mal eine große amerikanische Dampflokomotive sah...“ (vgl. Muehe, Hansgeorg: Die Musicals von Andrew Lloyd Webber, Hamburg 1995).

Diese Blicke hatte er wohl vor Augen, als er noch im selben Jahr den „Starlight Express“ als konzertante Fassung komponierte. Er stellte sich vor, die Version vor allem für Schulkonzerte zu verwenden. Ein Chor aus Sängern aller Londoner Schulen sollte das neue Barbican Centre mit der „Starlight“-Musik eröffnen.

Die Idee eines Rollschuh-Musicals schließlich entwickelte der Regisseur Trevor Nunn, der die Musik erstmals auf dem Sydmonton Festival gehört hatte. Er wollte aus dem „Starlight „Express“-Thema - dem Eisenbahnwettrennen - und der Musik ein Musiktheaterstück machen, das die Züge auf Rollschuhen antreten läßt. Dafür wollte er vor allem junge Leute begeistern. Und richtig, nach einer „Workshop“-Aufführung im Jahre 1983 feierte das Musical „Starlight Express“ im März 1984 seine Weltaufführung in London und rollt dort - wie auch in Bochum - Abend für Abend über die Bühne.

I.3 Die Schöpfer des Musicals

Andrew Lloyd Webber

Der 1948 geborene Andrew Lloyd Webber komponierte die Musicals „Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat“, „Jesus Christ Superstar“, „Jeeves“, „Evita“, „Song and Dance“, „Starlight Express“, „Das Phantom der Oper“, „Aspects of Love“ und „Sunset Boulevard“, die Filmmusiken zu „Gumshoe“ und „Die Akte Odessa“, die „Variations“ für Violoncello und den Liederzyklus „Tell me on a Sunday“, und eine Version des lateinischen Requiems.

Seine Kompositionen erhielten zahlreiche Auszeichnungen: sechs „Tony Awards“, vier „Drama Desk Awards“, drei „Grammys“, einschließlich der Auszeichnung für „Best Classical Contemporary Composition“ für „Requiem“ im Jahre 1986 und fünf „Laurence Olivier Awards“. Kürzlich bekam er zwei „Tonys“ für „Sunset Boulevard“ in den Kategorien „Best Score“ und „Best Musical“.

Andrew Lloyd Webber ist der erste Produzent, von dem gleichzeitig drei Musicals in New York und drei in London gespielt wurden. Diesen Rekord erzielte er in den Jahren 1982, 1988 und nochmals 1994. Als erster Komponist erhielt er die „American Society of Composers, Authors and Publishers‘ Triple Play“-Auszeichnung. Im Januar 1996 wurde die Londoner Produktion von „Cats“ das am längsten laufende Musical in der Geschichte des West End. Gemeinsam mit der Firmengruppe The Really Useful Group produziert Andrew Lloyd Webber nicht nur seine eigenen Stücke, sondern auch Arbeiten anderer Komponisten wie „Shirley Valentine“, „Lend Me A Tenor“ und „La Bête“. Im Jahre 1988 erhielt er die Mitgliedschaft des Royal College of Music und 1992 wurde er für seine Verdienste um die Kunst zum Ritter geschlagen. Die „American Songwriters‘ Hall of Fame“ nahm ihn 1995 auf. Im selben Jahr wurde ihm der „Premium Imperial Award for Music“ verliehen.



Trevor Nunn

Einer der erfolgreichsten Regisseure der Welt ist Trevor Nunn. Seine Arbeit für „Cats“ machte Trevor Nunn weltberühmt. Nachdem der Regisseur des 1981 erfolgreich produzierten Musicals die konzertante Version des „Starlight Express“ auf dem Sydmonon Festival gehört hatte, kam ihm nicht nur die Idee, aus dem Stoff ein Musical zu machen - nach der Regiearbeit bei der Original-Produktion von „Starlight Express“ in London brachte er das Musical auch am Broadway in New York auf die Bühne. Seine Idee war es auch, die Schauspieler nicht in kleinen Zügen auf die Bühne kommen zu lassen, sondern die Darsteller selbst zu Zügen zu machen, indem er sie mit Rollschuhen ausstattete.



Der „Workaholic“ unter den Regisseuren setzte aber auch die Musicals „Chess“ und „Les Misérables“ in Szene. Die Fans des Sprechtheaters bringen seinen Namen in Verbindung mit der angesehenen englischen

Royal Shakespeare Company, deren jüngster Künstlerischer Direktor er 1968 wurde.

I.4 Aufgaben zur Vorbereitung

Informiert Euch bspw. aus einem Programmheft oder einem Musicalführer über das Musical „Starlight Express“ und berichtet anschließend kurz über den Inhalt!

.....
.....

Wo wurde der „Starlight Express“ von Andrew Lloyd Webber zum ersten Mal als Musical aufgeführt? Wo danach?

.....
.....

Welche anderen Musicals kennt Ihr?

.....
.....

Wovon handeln diese Musicals?

.....
.....

Welche anderen Bühnenstücke gibt es neben Musicals?

.....
.....

Was ist ein Musical? Aus welchen Elementen besteht es? (*)

.....
.....

2. Aspekte der Musik

Einführung

Im folgenden werden die wichtigsten Charaktere: Die Diesellok Greaseball, die E-Lok Electra und die Dampflokomotive Rusty sowie der legendäre „Starlight Express“ kurz vorgestellt. Es wird vorgeschlagen, die ihnen zugeordneten Songs von der CD zu hören und die Musik in ihrem Bezug zur Handlung bzw. den Charakteren auf Kompositionstechniken, Instrumentierung und Ausdruck zu untersuchen.

Die Hauptfiguren beim „Starlight Express“ sind musikalisch charakterisiert durch Leitmotive und die Art ihrer Songs. Die immer wiederkehrenden Leitmotive musikalische Symbole in Form prägnanter Melodien oder Melodieteile kündigen jeweils den Auftritt der einzelnen Lokomotiven bzw. Züge an oder rufen diese, wie zum Beispiel in der Parade zu Beginn des zweiten Aktes, wieder in Erinnerung.

Bezüglich Eigenart und Stil ihrer Songs reicht die Bandbreite von Rock oder Disco bis zu Country, Blues und Gospel. Dabei bewegt sich keines der eingängigen Stücke entscheidend über die Drei-Minuten-Grenze eines Single-Hits hinaus.

ERGÄNZENDER BAUSTEIN

Beim „Starlight Express“ bietet sich ein Vergleich mit anderen Lokomotiv-Vertonungen besonders an : Für Kinder der Jahrgangsstufen 5 und 6 eignet sich bspw. Die Erarbeitung der „Dampflokomotive-Story“ von Reimund Hess für zwei- bzw. dreistimmigen Kinderchor und Schulorchester. Die genaue Quellenangabe finden Sie im Literaturverzeichnis am Ende des Handbuches. Alternativ empfiehlt sich die Betrachtung von Glen Millers „Chattanooga Choo Choo“ oder Thilo Medeks „Abfahrt einer Dampflokomotive“ sowie Arthur Honeggers „Pacific 231“.

2.1 Greaseball („Rolling Stock“)

Greaseball, die schwere Diesellok, tritt mit dem stampfenden Hard Rock „Rolling Stock (CD 1, Nr. 2) in Erscheinung. Sieges-sicher behauptet Greaseball „Ich bin der Schnellste, den es jemals gab“ und läßt keinen Zweifel daran aufkommen, daß er den Weltmeistertitel im Rennen der internationalen Lokomotiven verteidigen kann.



DISKUSSION UND AUFGABEN

Greaseball wird durch den Rock-Song „Rolling Stock“ charakterisiert! Hört diesen – welche Instrumente könnt Ihr erkennen?

Welche Instrumente unterstützen Greaseballs siegesreiches Auftreten besonders? (*)

ERGÄNZENDER BAUSTEIN

Der fetzige Greaseball-Rock „Rolling Stock“ kann mit recht einfachen Mitteln getanzt werden (Seitschritte, Klatschen etc.) Choreographiewechsel empfehlen sich – je nach Können bzw. Auffassungsvermögen der Schülerinnen und Schüler – jeweils nach vier bzw. acht Takten. Eine ausgearbeitete Choreographie findet sich bspw. Bei Dieter Bühlig, 1997 (vgl. Kapitel 5.1).

2.2 Rusty („Liebesexpress“)

„Woo, Woo ! „, tönt es beim Einlaufen des Liebesexpresses (CD 1, Nr. 3) in den Bahnhof: Das Rusty-Motiv umrahmt das charakteristische Pfeifen einer Dampflokomotive mit einer kleinen Terz. Die liebenswerten Anhänger-Damen Pearl, Ashley, Buffy und Dinah folgen fröhlich der verrosteten Dampflokomotive, die dem Imponiergehabe der Diesellokomotive Greaseball zunächst kräftig entgegenhält: „Keiner kann es besser als die Dampflokomotive“. Trotz des zu diesem Zeitpunkt noch recht selbstbewußten Auftritts hat das Stück einen viel sanfteren Charakter als der Greaseball-Song: „Der Liebesexpress ist ein Disco-Zug“ (vgl. Walter Lindenbaum in: Lübbers Musical-Führer, Bergisch Gladbach 1998).



AUFGABEN

Vielleicht habt Ihr schon einmal eine echte Dampflokomotive pfeifen gehört. Könnt Ihr das Geräusch mit der Stimme nachahmen?

Welche sonstigen Dampf- Zisch- und Pfeiflaute macht eine Dampflokomotive beim Fahren? Versucht, sie auf einem dafür geeigneten Instrument (oder auch mit sonstigen Materialien und Gegenständen) nachzuahmen.

ERGÄNZENDER BAUSTEIN

Als ein schönes Beispiel für die Möglichkeit, ein Dampflokomotive mit einfachen Mitteln nachzuahmen, sei hier auf das Spielstück „Dampfmaschinen-Rhythmen“ von Michael Dorn hingewiesen, das in dem bei Klett erschienenen Unterrichtsheft „Thema Musik. Programmusik“ abgedruckt ist (siehe auch Kapitel 5.1).

2.3 Electra („AC/DC“)

Synthetische, futuristische Klänge und ein unkonventioneller 7/8 Takt kündigen das Heranrauschen der mächtigen E-Lok Electra („AC/DC“ CD 1, Nr. 8) an, die gerade noch rechtzeitig zum Rennen erscheint. Sie ist davon überzeugt, sie sei die Lok der Zukunft. „AC/DC ist okay für mich“.

Die unerwartet wechselnde Betonung, die durch die Gruppierung in 4 Achtel plus 3 Achtel entsteht, verdeutlicht die Abhängigkeit der Lok von Gleich- und Wechselstrom.

Das zweitaktige rhythmische und harmonische Grundmuster bleibt während des ganzen Stückes gleich, auch wenn bei dem Wiederkehren der Textstelle „AC/DC ist o.k. für mich“ darüber nicht verwandte und miteinander nicht verbundene Moll-Akkorde erklingen. Das tonale Zentrum ist nicht mehr zu erkennen. Wie die Lok zwischen Gleich- und Wechselstrom hin- und hergeworfen wird, so kann sich der Zuschauer an keinem tonalen Zentrum mehr orientieren.



Das zweitaktige harmonische Grundmuster von „AC/DC“.

AUFGABEN

Hört Euch den Song „AC/DC“ noch einmal an ! Könnt Ihr den typischen Electra-Rhythmus mitklopfen? (zwei Viertel und punktierte Viertel) Was ist ungewöhnlich bei diesem Rhythmus?

Bei der Textstelle „Gleich dreht sich mein Strom und wechselt sich“ kann man den Wechselstrom hören. Inwiefern? (Anmerkung: Die Textangabe bezieht sich auf die CD, die hier von der heutigen Textfassung der Bochumer Produktion geringfügig abweicht) (*)

2.4 „Starlight Express“



Aus dem Starlight-Thema, das schon die Ouvertüre einleitete, entwickelt sich im letzten Stück vor der Pause (CD 1, Nr. 19), der Titelsong: Dabei bewegen sich die Akkorde über dem liegenden Orgelpunkt-f von der Grundtonart F-Dur ausgehend nur in unmittelbar verwandten Tonarten hin- und her. Auch die Stimmen bewegen sich in stockendem Rhythmus (eintaktige Phrasen) nur vor und zurück: Wenig Bewegung also, vor allem nicht in weiter entfernte Tonarten, als Ausdruck von Rustys Situation: die veraltete Dampflok kommt nicht recht vom Fleck.

Das Starlight Thema, aus dem sich der Titelsong entwickelt.



AUFGABEN

Versucht, den Refrain des Liedes „Starlight Express“ mitzusingen. (Bei Bedarf findet sich der Text in dem CD-Booklet)

Man kann hören, daß Rusty im Verlauf des Liedes zunächst immer überzeugter davon wird, daß der „Starlight Express“ ihm helfen wird. An welcher / welchen Stelle(n) und woran macht sich das bemerkbar?

Hört noch einmal die Parade (CD 2, Stück 1). Zu jedem Zug kennt ihr jetzt das zugehörige Motiv. Welche Züge aus dem ersten Akt erkennt Ihr wieder?

2.5 Exkurs: Zu den Rollenklischees

Selbstvertrauen ist das Zauberwort, der Glaube an sich selbst führt zum Ziel, beweist der „Starlight Express“ - aber gilt das nur für die „männlichen“ Teilnehmer des Wettrennens?

Alle „weiblichen“ Waggons sind Anhänger, die auf die Zugkraft einer Lokomotive angewiesen sind. Erst mit einer Lok werden sie zum Zug, der auf die Reise gehen kann.

Wie enttäuschend es sein kann, abgekuppelt zu werden, erfahren wir durch den Song der verzweifelten Dinah (CD 2, Nr. 3), die nach dem ersten Rennen vom arroganten Greaseball kurzerhand abgehängt wurde: „Bin nicht g.e.k.u.p.p.e.l.t., (...) Diese Bahn hat keinen Mann Die Schuld für ihr Alleinsein sucht sie bei sich: „Hab ich ‚nen Schaden? Zuviel geladen? (...) Jeder guckt mich an und denkt: „Greaseball hat sie abgehängt“ (..). Und in ihrer Verzweiflung versucht Dinah, den Macho Greaseball zurückzugewinnen ...

Erst die Überzeugungsarbeit der beiden „Emanzen“ Ashley und Buffy bringen die Enttäuschte dazu, sich eine andere Lok zu suchen. Dinahs ihre Simplizität und Naivität widerspiegelnder Country-Song weicht dem „Girls‘ Rock Stock“, der den Eingangssong des Greaseball wieder aufnimmt. Dinah macht sich also Greaseballs Auftreten zu eigen. Um sich zu rächen, will sie sich ebenso herzlos erweisen wie er und es ihm so mit gleichen Mitteln heimzahlen.

DISKUSSION UND AUFGABEN

Diskutiert das Thema in der Klasse. Könnt Ihr Euch vorstellen, daß auch ein weiblicher Zug die Rolle des Greaseball oder der Elektra übernehmen könnte? Warum? Warum nicht?

Es gibt immer noch Berufe, die „typisch männlich“ oder „typisch weiblich“ sind. Was sind das für Berufe?

Was habt Ihr für Berufswünsche? Gibt es jemanden unter Euch, der sich vorstellen kann, in einem Beruf zu arbeiten, der hauptsächlich dem anderen Geschlecht vorbehalten zu sein scheint?

2.6. Vertiefende Aufgaben:

Erfindet eine eigene Eisenbahnmusik

Listet für Eure musikalische Erfindung zunächst auf, welche unterschiedlichen Geräusche eine Dampflok von sich geben kann, zum Beispiel beim An- und Abfahren, Beschleunigen, Verlangsamen und Bremsen.

Versucht dann, diese Geräusche mit der Stimme zu imitieren. Für einige Geräusche eignen sich auch bestimmte Instrumente (oder gar: Materialien) besser. Ordnet den Geräuschen jeweils die am besten geeigneten „Instrumente“ zu.

Bildet Gruppen und schickt Eure Dampflokomotive auf Reisen. Wohin könnte die Reise gehen? Reizvoll ist die nach vorhergehender Absprache getroffene Veränderung von Tempo und Lautstärke. Eure Mitschüler können dann die Orte oder Landschaften raten, durch die die Reise Euch geführt hat.

Wenn Ihr Eure Eisenbahnmusik ausgearbeitet habt, möchten vielleicht noch andere mitspielen. Haltet dafür Eure musikalischen und darstellerischen Anweisungen schriftlich fest.

Vielleicht könnt Ihr von Eurem Stück eine Tonbandaufnahme machen. Worauf muß man bei Einsatz von Mikrofonen achten? Wie könnt Ihr Dampf-, Zisch- und Pfeiflaute hinzufügen?

Wie könnt Ihr zu Eurem Stück mit einfachsten Mitteln Kostüme anfertigen? Denkt Euch jeder ein Kostüm aus und verkleidet Euch. Jetzt könnt Ihr Euer Rennen auch spielen!



Lösungen zum Buchstabenrätsel auf Seite 29:

1. Dresser
2. Maske
3. Stagemanagement
4. Das Phantom der Oper
5. Buffy
6. Skatedepartement
7. Rollschuhtrainer
8. Mainbridge
9. Fracht
10. Cats

Lösungswort:
Dampfkraft

3. Aspekte der Handlung

3.1 Ein modernes Märchen?

Weit entfernt scheinen die Inhalte eines klassischen Märchens (etwa der Gebrüder Grimm) von dem Thema des „Starlight Express“ zu sein. Doch bei genauerem Hinsehen verbinden beide einige Gemeinsamkeiten.

Da ist zunächst die Wahl einer „Prüfung“ oder eines „Wettkampfes“ als Mittelpunkt des Geschehens. Der oder die Teilnehmer, die ihr Ziel nicht aus den Augen lassen, ringen um den Sieg. Im Falle eines Wettkampfes handelt es sich dabei oft um eine stark polarisierende Darstellung. Denn: Je böser der Widersacher, um so strahlender und siegreicher erscheint letztlich „das Gute“ als Gewinner.

DISKUSSION UND AUFGABEN

Welche anderen Märchen fallen Dir ein, in denen es um einen Wettlauf oder einen sonstigen Wettkampf geht?

Denke dabei auch an einen Wettkampf im übertragenen Sinne – wie z. B. an die Prüfungen, denen sich das „Tapfere Schneiderlein“ unterziehen muß. Ähneln diese Prüfungen der Herausforderung, vor der im „Starlight Express“ die Dampflok Rusty steht?

Im Musical spielt der Junge, der eingangs mit seiner Eisenbahn spielt und dann in tiefen Schlaf sinkt, in seinem Traum selber mit. Er nimmt in der Geschichte um die Weltmeisterschaft der Züge eine wichtige Rolle ein. Welche? Wann schaltet er sich ins Geschehen ein?

In dem Moment, in dem der Junge diese Rolle übernimmt, wechselt das Geschehen in eine andere Ebene. Aus welchen beiden Handlungsebenen besteht das Musical „Starlight Express“ ? (*)

Vergleiche „Starlight Express“ mit dem Märchen vom „Aschenputtel“. Was haben Rusty und Aschenputtel gemeinsam? Worin besteht ihre „Prüfung“? Warum und wie wird Ihnen geholfen? (*)

3.2 Die Personifizierung

Ein typisches Element des Märchens ist die Personifizierung von Tieren oder Gegenständen. Märchenforscher Max Lüthi nennt dieses Phänomen „Eindimensionalität“. Das bedeutet: Im Märchen ist die gesamte Natur beseelt; Tiere und Gegenstände aller Art sprechen und verkehren mit den Menschen auf einer Ebene. Im Märchen nehmen wir wie selbstverständlich hin, daß das „Spieglein, Spieglein an der Wand“ der eitlen Königin immer wieder antwortet ...



DISKUSSION UND AUFGABEN

Bildet Gruppen und überlegt, in welchen Märchen Tiere oder Gegenstände „vermenschlicht“ werden. Ein Beispiel, das fast jeder kennt, sind die Bremer Stadtmusikanten. Welche anderen gibt es? Wie geschieht das?

Wählt eines dieser Märchen aus und versucht, es pantomimisch darzustellen. Die anderen Gruppen sollen es erraten können!

Der Liebesexpress besteht aus Pearl, dem Erste-Klasse-Wagen, Buffy, dem Buffettwagen, Ashley, dem Raucherwaggon und Dinah, dem Speisewagen. Schaut Euch noch einmal das Programmheft an: Wie kann man an den Kostümen erkennen, um welchen Wagen es sich handelt?

Stellt Euch vor, es würde noch ein Schlafwagen oder ein Konferenzwagen mitfahren. Wie könnte man ein Kostüm für ihn gestalten?

3.3 Der Held



Der Held im Märchen, so die gängige Sicht, ist oft zunächst ein Außenseiter. Eine hilfreiche, meist sanftmütige Figur, manchmal sogar ein bißchen naiv. Der Weg zum „echten Helden“ ist lang und beschwerlich. Oft müssen harte Prüfungen bestanden werden, die dazu dienen, die Unerschütterlichkeit und Lauterkeit des Helden, wie auch die Wirkung des Bösen, überzeugend zu dokumentieren.

DISKUSSION UND AUFGABEN

Wer ist (oder wird) der Held im „Starlight Express“? Gibt es noch andere, die Ihr zu „den Guten“ zählen würdet?

Ist er ein Außenseiter? Warum hat er unsere Sympathie und unser Mitgefühl?

Fallen Euch andere Beispiele für Außenseiter ein? Wie werden sie behandelt?

3.4 Das Böse

Das Böse, gegen das zu kämpfen die Aufgabe des Helden ist, hat auf den ersten Blick oft auch seinen Reiz: List, Stärke und Kraft beeindrucken uns, manchmal auch unabhängig davon, wie oder zu welchen Zwecken sie eingesetzt werden. Auch im „Starlight Express“ scheint zunächst die „krumme Tour“ den schnellen Erfolg über die Konkurrenz zu versprechen: Der Bremswagen Caboose zeigt uns, wie.

Nun dienen Märchen bekanntlich vor allen Dingen der moralischen Erziehung. Die Vermittlung ethischer Normen vollzieht sich dabei durch die

Identifikation des Lesers (oder Zuhörers) mit dem Helden. Märchenexpertin Hildegard Schaufelberger schreibt dazu: Repräsentiert der Held ethische Normen, kann er auf diese Weise zu einem Vorbild (...) werden. Indem wir uns identifizieren, hoffen, bangen, lieben und leiden wir mit - und freuen uns zum Schluß um so mehr, wenn „das Gute siegt“ (Schaufelberger, Hildegard: Märchenkunde für Erzieher. Grundwissen für den Umgang mit Märchen, Freiburg/Basel/Wien 1987).

Bis dahin jedoch kann noch viel passieren: Bei der Auseinandersetzung mit dem Bösen gerät der Held (der bis dahin in der Regel noch gar keiner ist) häufig in eine ausweglose Situation. Plötzlich ist er - so scheint es jedenfalls - auf Hilfe angewiesen.

So scheint auch die liebenswerte, aber technisch veraltete Dampflokomotive Rusty gegen die protzige Diesellokomotive Greaseball und die moderne E-Lok Rusty ohne Chance, bis der legendäre Starlight Express dem Ganzen zu einer unerwarteten Wendung verhilft.



DISKUSSION UND AUFGABEN

In wem erkennt Ihr beim „Starlight Express“ den oder die Bösewichte?

Inwiefern sind diese Rollen böse? Wer hat im Laufe der Handlung alles unter ihnen zu leiden?

Womit hat der Held im „Starlight Express“ zusätzlich zu kämpfen? Warum zweifelt Rusty so an sich?

Was meint Ihr, beeindruckt Pearl an Electra, so daß sie ihren Freund verläßt, um mit der E-Lok zu fahren?

Ist für Euch Elektra auch so faszinierend? Welche andere Lok hat Euch beeindruckt? Was zeichnet diese Lok aus?

3.5 Die überirdischen Kräfte



Sie stehen dem Helden im Märchen zur Seite, wenn er das Böse aus eigener Kraft nicht bewältigen kann: die „überirdischen Kräfte“, die treu und bedingungslos die Gerechtigkeit unterstützen.

Mit ihrem Erscheinen nimmt die Handlung eine entscheidende Wendung: Die überirdischen Kräfte verleihen dem Helden - der sich eigentlich erst in diesem Moment als Held entpuppt - bis dahin ungeahnte Fähigkeiten, das Böse zu besiegen und führen die Geschichte zu einem Happy End.

DISKUSSION UND AUFGABEN

Wer oder was übernimmt im Musical „Starlight Express“ die Funktion solcher „überirdischen Kräfte“, und wann taucht er oder es auf?

Was bringt Rusty schließlich dazu, doch am Finale teilzunehmen? Hat er wirklich mehr Chancen als vorher?

Der gute Ausgang der Geschichte besteht nicht nur in Rustys Sieg. Was gehört noch zum „Happy End“? (*)

Die meisten Märchen enthalten eine Moral, also einen Ratschlag, den der Leser beherzigen kann. Was ist der Ratschlag von „Starlight Express“? (*)

Lest das Textblatt auf der folgenden Seite und untersucht die Wirkung der „überirdischen Kräfte“ daran! (*)

3.6 Textblatt „Starlight Sequenz“

STARLIGHT EXPRESS

Du allein hast die Kraft tief in dir
Und wenn du an dich glaubst
Dann kann alles gescheh'n
Selbst das Meer teilt sich vor dir
Wenn du diese Kraft einst findest
Brauchst du nicht die Welt zu bitten
Dir zu helfen, was du erreichen willst
Schaffst du mit der Kraft in dir

RUSTY

„Starlight Express“, sage mir jetzt
Wo bist du? Zeig dich mir
„Starlight Express“, ich brauche dich
jetzt
Ich bitt dich, komm zu mir

STARLIGHT- EXPRESS

Rusty, glaub mir, ich bin in dir
Du selbst hast in dir
Den „Starlight Express“
Er ist ganz gewiß in dir, Rusty
Ich bin du, bin du, denn
Du allein

RUSTY

Ich selbst bin Starlight

STARLIGHT EXPRESS

Hast die Kraft in dir

RUSTY

Ich weiß ich kann

STARLIGHT EXPRESS

Und wenn du an dich glaubst, dann

RUSTY

Alles tun

STARLIGHT EXPRESS

Kann alles geschehen
Selbst das Meer teilt sich vor dir

RUSTY

Was ich nie zuvor geglaubt

STARLIGHT EXPRESS

Wenn du in dir

RUSTY

Ich selbst bin Starlight

STARLIGHT EXPRESS

Diese Kraft einst findest

RUSTY und
STARLIGHT EXPRESS

Und ich weiß genau

Brauchst du nicht die Welt
(Ich brauch nicht die Welt)
Zu bitten, dir / mir zu helfen
Denn du / ich schaff (st) es mit der
Kraft in dir / mir!

DISKUSSIONS- FRAGE

Kurz vor dem Start zum letzten Rennen begreift Rusty plötzlich, was der „Starlight Express“ wirklich ist. Wie würdet Ihr den „Starlight Express“ erklären? Nehmt dazu auch das Textblatt zur Hilfe!

4. Aspekte der Produktion



4.1 Zwei Einträge ins Guinness Buch

Daß für die deutsche Version des „Starlight Express“ am Bochumer Stadionring, direkt am Ruhr Schnellweg (Autobahn A 40), die 1703 Sitzplätze fassende Starlight Halle errichtet wurde, brachte dem Theaterbau den ersten Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde: Schließlich war es das erste Mal in der Geschichte des Theaterbaus, daß eine Spielstätte eigens für ein spezielles Bühnenstück errichtet wurde.

Der Neubau machte es möglich, die gesamte bauliche Ausstattung völlig auf die Inszenierung zuzuschneiden. Auf einen Orchestergraben wurde dabei zugunsten des 250 Meter langen Rollschuhparcours verzichtet. Die Musiker sitzen - für das Publikum unsichtbar - in einem Raum unter der Bühne. Über Monitore kann der Dirigent das Geschehen auf der Bühne mitverfolgen. Ebenso ist der musikalische Leiter von den Darstellern über mehrere, gezielt platzierte Monitore zu sehen.

Die Kosten für den Theaterbau beliefen sich auf 24 Mio. DM, die vom Land NRW und der Stadt Bochum bereitgestellt wurden. Die „Starlight Express“ Musical-Produktions GmbH ist Pächter des Theaters und investierte weitere 12 Mio. DM in die Musical-Produktion und 5,5 Mio. DM in Licht- und Tonanlage. Für die Rekordbauzeit von 13 Monaten gab es gleich den zweiten Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde.

4.2 Ein Blick hinter die Kulissen

Hinter der Bühne mit der gewaltigen Main Bridge verbirgt sich eine Fülle von technischen Abläufen: Vor jeder Vorstellung und zusätzlich einmal wöchentlich in einem Rundum-Check wird der technische Zustand aller Maschinen im gesamten Bühnenbereich überprüft: Dazu zählt auch die Main Bridge, eine hydraulisch gesteuerte Brücke aus neun Tonnen Stahl, die sich drehen und absenken kann und immer neue Positionen anfährt. Für ein rasantes Tempo der Rollschuhakteure sorgen außerdem eine hydraulisch angetriebene Wippe und ein dreiteiliges Hubpodium.

Das sogenannte „Stage Management“ koordiniert während der Vorstellung Bühnentechnik, Licht- und Tonregie sowie die Auftritte der Darsteller. Der Stage Manager gibt über „Cues“ von einem Regiepult oberhalb der Bühne seine Anweisungen. Über Funk, Video und Telefon ist er mit allen verbunden, die an der Vorstellung beteiligt sind.

Vom Maschinenstand aus werden alle technischen Abläufe während der Show gesteuert und kontrolliert. Das Steuerpult der Technik liegt hoch über der Bühne. Nach Ansage der Inspizienten werden dort von den Technikern während der Show die unterschiedlichen -technischen Positionen angefahren. Dabei ist die dreifach abgesicherte, computerunterstützte Steuerungstechnik aus Sicherheitsgründen jederzeit auf manuelle Steuerung umstellbar.

DISKUSSION UND AUFGABEN

Entwirf ein neues Plakat für den „Starlight Express“ in Bochum mit dem Charakter, der Dich am meisten beeindruckt hat (zum Beispiel als Zeichnung, Collage oder ähnliches)!

Starte eine Umfrage in Eurem Familien- und Bekanntenkreis: Wer hat schon einmal ein Musical gesehen? Um welche(s) Musical(s) handelt es sich dabei?

Für die deutsche Aufführung des „Starlight Express“ wurde eigens ein großes Theater gebaut. Recherchiert z.B. im Internet: Welche anderen Musical-Theater gibt es? In welchen Städten befinden sie sich? Welche von ihnen wurden ebenfalls extra für die Aufführung eines Musicals errichtet? (*)

4.3 Berufe im Theater

Neben Darstellern, Musikern, Technikern sind noch viele andere Menschen am Gelingen einer „Starlight Express“-Aufführung beteiligt.

Rollschuhtrainer Damit während der Rennen keiner der Darsteller aus der Puste kommt, werden die Akteure ständig durch einen Rollschuhtrainer fit gehalten. Denn nur ein regelmäßiges Training garantiert den reibungslosen Ablauf der nahezu artistischen Einsätze der Darsteller auf ihren Rollen.

Skate Department Das Skate Department besteht aus fünf Mitarbeitern, die für jeden Akteur zwei Paar Rollschuhe in Maßarbeit anfertigen. Mit einem „Erste-Hilfe-Set“ ausgestattet, also mit einem Gürtel voller Werkzeuge und Ersatzteile, lauern zwei Mitarbeiter während der Vorstellung hinter der Bühne auf eventuell defekte Stopper, verbogene Achsen oder zerrissene Schnürsenkel. In Windeseile können so kleine Mißgeschicke behoben werden. Zieht sich ein Akteur während der Show eine kleinere, Verletzung zu.. so sind die Mitarbeiter vom Skate Department ebenso für ihn da, wie sie für Requisiten wie Fahnen oder Ashleys Zigarette zuständig sind. Außerdem sorgen sie für den Nebel, der das Laserlicht sichtbar macht.

Maskenbildner Der Beruf des Maskenbildners ist in einem Theater nicht so ungewöhnlich. Beim Bochumer „Starlight Express“ schminkt der Maskenbildner die Darsteller nur so lange, bis sich diese alleine schminken können. 40 Stunden Kleinarbeit fordert allein die Anfertigung einer Echthaarperücke, die nach Gipsabdrücken für jeden Darsteller eigens angefertigt wird.

Kostümwerkstatt Ein Mitarbeiter der Kostümwerkstatt bei „Starlight Express“ wird nicht nur mit dem Nähen und Bemalen der Kostüme betraut, sondern muß sie auch mit Knie- und Ellenbogenschonern aus Schaumstoff ausrüsten.

Dresser Die Dresser helfen den Darstellern vor jeder Vorstellung in die bis zu 14 Kilo schweren Kostüme. Außerdem kontrollieren sie den gesamten Fundus schon lange vor der Show und legen die einzelnen Teile an bestimmten Plätzen hinter der Bühne bereit.

AUFGABEN

Lest Euch die Berufe durch. Wer ist noch am Gelingen einer Theateraufführung beteiligt? Welche Bereiche gibt es in einem herkömmlichen Theater auch?

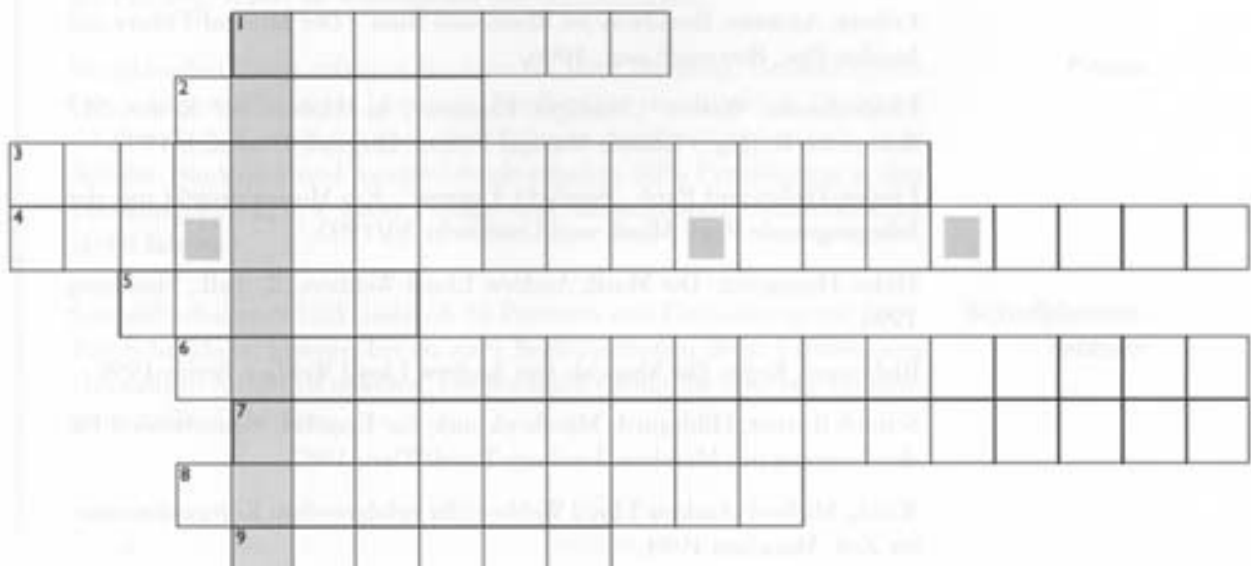
Welcher Beruf davon würde Dich reizen? Wie stellst Du Dir den Arbeitsalltag vor?

4.4 Buchstabenrätsel

Beantworte die folgenden Fragen. Die Buchstaben in den Kästchen ergeben - in die Kästchen unten nacheinander eingetragen - das Lösungswort.

1. Beim Anziehen und Wechseln der bis zu 14 Kilogramm schweren Kostüme wird den Darstellern von Fachkräften geholfen. Wie heißen diese hilfreichen Kollegen?
2. Hier wird den Akteuren das geeignete Gesicht verpaßt - oder die Darsteller verpassen es sich selbst. Welche Abteilung des Theaters ist gemeint?
3. Wer gibt im Musical-Theater die Anweisungen („Cues“) und koordiniert so Bühnentechnik, Licht- und Tonregie?
4. In Hamburg läuft ein Musical, das von einem Mann mit entstelltem Gesicht handelt. Um es zu verbergen, trägt er eine weiße Maske. Um welches Musical geht es?
5. Wie heißt der Buffet-Wagen vom Liebesexpress?
6. Wo werden die Rollschuhe verwahrt, gewartet und instandgesetzt?
7. Wer sorgt für die Fitneß der rollenden Akteure?
8. Wie heißt die große dreh- und absenkbare Brücke auf der Starlight-Bühne?
9. Was haben die drei Rockies für Macht?
10. Andrew Lloyd Webber, der Komponist vom „Starlight Express“, schuf auch ein Musical, in dem sich in einer Vollmondnacht vierbeinige Wesen auf Samtpfoten zu einem Ball verabreden. Wie heißt dieses Musical?

LÖSUNGSWORT:



5. Literatur

Musik:

„Starlight Express“ - Original Live Album Bochum, Stella Publishing GmbH, 1989.

„Starlight Express“ - Die Höhepunkte der deutschen Aufführung mit dem Bochumer Ensemble, Polydor 1991.

Noten:

Lloyd Webber, Andrew / Stilgoe, Richard: „Starlight Express“ - Die Songs aus dem rasantesten Musical aller Zeiten, deutscher Text von Sabine Grohmann, Hamburg, o.J.

Lloyd Webber, Andrew/ Stilgoe, Richard: The new „Starlight Express“ - Vocal Selections, London 1993.

Hess, Reimund: Dampflokomotive-Story, für zwei- bzw. dreistimmigen Kinderchor und Orchester, Schott, 1935.

Dorn, Michael: Dampfmaschinen-Rhythmen (Spielstück), in: Thema Musik. Programmusik, Stuttgart: Ernst Klett Schulbuchverlag 1995.

Literatur:

Kaczerowski, Simone: Musicals in Deutschland, Bottrop/ Essen, 1995.

Luketa, Andreas: Broadway an Rhein und Ruhr - Der Musical-Führer mit Insider-Tips, Bottrop/Essen, 1996.

Lindenbaum, Walter: „Starlight Express“, in: Helms, S./ Kruse, M./ Schneider, R. (Hg.): Lübbes Musical-Führer. Bergisch-Gladbach 1998.

Linder, Heike und Paul: „Starlight Express“. Ein Musicalprojekt mit der Jahrgangsstufe 9, in: Musik und Unterricht 30/1995.

Mühe, Hansgeorg: Die Musik Andrew Lloyd Webbers, 2. Aufl., Hamburg 1995.

Richmond, Keith: Die Musicals von Andrew Lloyd Webber, Berlin 1996.

Schaukelberger, Hildegard: Märchenkunde für Erzieher. Grundwissen für den Umgang mit Märchen, Freiburg/Basel/Wien, 1987.

Walsh, Michael: Andrew Lloyd Webber: der erfolgreichste Komponist unserer Zeit, München 1994.

**STELLA PRÄSENTIERT DAS MUSICAL VON
ANDREW LLOYD WEBBER**

**Welturaufführung:
27. März 1984, Apollo-Victoria-Theatre, London**

**Broadway-Premiere:
15. März 1987, Gershwin-Theatre, New York**

**Deutsche Erstaufführung:
12. Juni 1988, Starlight Express Theater, Bochum**

Creative Team der Originalproduktion:

**Musik: Andrew Lloyd Webber
Text: Richard Stilgoe
Deutsche Textfassung: Sabine Grohmann
Regie: Trevor Nunn
Choreographie: Arlene Phillips
Ton: Martin Levan
Lichtdesign: David Hersey
Bühnenbild, Kostüme: John Napier**

Hrsg. STELLA AG, Hamburg

1. Auflage 1999, Peschke Verlag
ISBN 3-930414-04-X

Diese PDF-Version wurde mit freundlicher Genehmigung der STELLA AG vom
Lugert Verlag hergestellt. Sie ist kostenlos und nur erhältlich beim Lugert Verlag,
D-21436 Oldershausen. Jede anderweitige Verbreitung
ist untersagt.

